burgensis, *Trifolium caespitosum*, und *alpinum*, *Carex atrata*, *Aster alpinus*, *Androsace pubescens*, *Gentiana campestris* und *nivalis*, *Elyna spicata*, *Bupleurum ranunculoides*, *Sibbaldia procumbens*. Auf dem über die Staldenalp dann einzuschlagenden Rückweg sind *Gentiana purpurea* und *Rhododendron ferrugineam* weithin verbreitet. Im Wald kommt dann noch *Elymus europaeus* und am Fusse des Berges *Geranium palustre*.

Im Vorstehenden wird so ziemlich das Nennenswertheste der Niesen Flora enthalten sein.

Dass sich *Daphne striata* (eine östliche Alpenpflanze), *Gentiana punctata*, *Erigeron glabratum* und *uniflorus*, *Hieracium angustifolium*, *Arabis pumila*, *Gnaphalium supinum* und *Saxifraga Seguieri* (?), wie Herr Dr. H. angibt, auf den Niesen finden sollen, davon ist mir nichts bekannt und dürfte wohl bei der einen oder andern dieser Pflanzen ein Irrthum unterlaufen. — Unternimmt man im Juli eine Excursion auf den Niesen und lässt dann gleich eine auf's Stockhorn folgen, so wird man betroffen sein von dem grossen Unterschied in der Vegetation dieser zwei Nachbarn. Ein Senne aus der Stockhornkette, der Geschäfte halber einmal auf den Niesen kam und bei dieser Gelegenheit auch die Aussicht von der Spitze sehen wollte, sagte zu mir:

„d'Usicht uf'm Niesen ist schön, aber 's Stockhorn hat viel schöneres Chrut."

Müllheim im Breisgau, im Juli 1861.

Ueber *Aphaca*.

Von Dr. Alefeld.

Durch das Studium der Vicieen des Ehrenberg'schen Herbariums wurde ich mit mehreren Pflanzen dieser Gattung bekannt, welche in Frucht und Samen auffallende Verschiedenheiten von den bisher bekannten zwei Arten zeigen und die trotz des sehr ähnlichen äusseren Habitus nicht wohl als Varietäten der zwei bekannten betrachtet und ihnen untergeordnet werden können. Ich möchte ihre Unterschiede hier kurz darlegen und diese Pflanzen der Aufmerksamkeit der Herren Botaniker empfehlen.

Immer kann man finden, dass Pflanzenarten, deren Unterschiede in Frucht und Samen liegen, gar oft nicht gehörig erkannt werden konnten, aus dem einfachen Grunde, weil in den Herbarien die Früchte entfernt wachsender Pflanzen nur selten vorhanden sind. So verhält es sich mit den vier mir nun bekannten Arten der Gattung *Aphaca*.

Vor Allem fielen mir bei Durchsicht des Ehrenberg'schen Herbariums zwei grosse Exemplare von Damiette auf, bei denen sämmtliche unreife Früchte linsenähnlich kurz, nicht auf-, sondern niedergebogen und nur 2samig waren. Die Ovarien fand ich 3eiig,

während bei der *A. vulgaris* 5, 6, 7 und 8 Ovula und selbst so viele Samen vorkommen. Die Blüthen waren übrigens lebhaft gelb, wie bei *vulgaris*, aber die Stipulae ungewöhnlich lang und spitz, alle oberen 2—2½mal so lang als breit, während bei *vulgaris* so lange Stipulae mir noch nicht vorkamen. Da die zwei Exemplare äusserst üppig und jedes mit etwa 10—12 Stengeln versehen war, so musste sich mir die Frage aufdrängen, ob nicht etwa ein überfruchtbarer Standort, im Verein mit der grossen Hitze, Schuld an der mangelhaften Ausbildung der Früchte sein könne. Da ich aber etwa 25 unreife Früchte, in fast allen Stadien vor mir habe, die alle übereinstimmend so gebildet sind, da ich ferner kräftige Specimina von Algier, Syrien und selbst Aegypten vor mir habe, mit normal gebildeten Früchten und die in meinem Garten in fruchtbarster Erde cultivirten, mehrere Fuss hohen Pflanzen auch nie annäherd etwas Aehnliches zeigten, so nöthigt diess mir die Ueberzeugung auf, in ihnen eine gesonderte Art zu sehen. Reifen Samen konnte ich leider von diesen Pflanzen nicht untersuchen. Dagegen war mir diess bei einer Pflanze vom nördlichen Syrien, von Beirut, möglich. Der Same hielt hier in der Grösse die Mitte zwischen *vulgaris* und *pseudaphaca*, war also etwa halb so schwer, als der der ersteren und doppelt so schwer, als der der letzteren Art, aber an Farbe röthlichweiss mit unzähligen schwarzen lupischen Pünktchen und einzelnen grösseren schwarzen Flecken, während die Farbe der Samen von *vulgaris* bekanntlich rein und tief schwarz, die der *pseudaphaca* gelblichweiss ist. Ausserdem war der Hinterschenkel des Nabelkissens bei dieser syrischen Pflanze zugespitzt und viel länger als der Vorderschenkel, während er bei *vulgaris* und *pseudaphaca* abgerundet und etwa so lang als der Vorderschenkel erscheint. Hülsenform und Samenzahl war die der *vulgaris*. Blüthen enthielt das Exemplar nicht.

Wir hätten also nun vier in reifer Frucht sehr leicht zu unterscheidende Arten. 1) Die sehr weit verbreitete *vulgaris*, von der ich Exemplare sah von den Kanaren, Spanien, Frankreich, Deutschland, Italien, Ungarn, Griechenland, Anatolien, Kaukasus, Syrien, Aegypten und Algier. 2) Die *pseudaphaca*, nach Boissier nur in Lydien und Karien vorkommend. 3) Die buntsamige nordsyrische Aphaca und 4) die 2samige Aphaca der Nilmündung. Also die 3 letzteren nur auf sehr beschränktem Standorte vorkommend.

Analyse der Afaken.

1a. Hülse etwas niedergebogen 2½—3 + so lang als breit, 2samig . . . . . *disperma.*

1b. Hülse etwas aufgekrümmt 5—6 + so lang als breit, 5—8samig.

2a. Samen röthlichweiss, schwarz gefleckt und lupisch punktirt; Hinterschenkel des Nabelkissens zugespitzt, länger als der Vorderschenkel . . . . . *marmorata.*

2b. Samen einfarbig; Hinterschenkel des Nabelkissens stumpf, so lang als der Vordere.

3a. Samen gelblichweiss, etwa 570 auf 1 Dr.; Corolle gelblichweiss; Vexillbreite $^2/_3$ der Länge . . . . . *pseudaphaca.*

3b. Samen schwarz, etwa 150 auf 1 Dr.; Corolle lebhaft gelb; Vexillbreite $^6/_7$—$^7/_8$ der Länge . . . . . *vulgaris.*

Diagnosen der neuen Afaken.

1. *A. disperma* n. sp. Obere Stip. 2—2½ + so lang als breit; Blüthe lebhaft gelb; ovarium 2—3eiig; Hülse 2—3 + so lang als breit, mit convexer Rückenkante und niedergebogener Spitze, 1—2samig — ⊙ Bl. im März. — Damiette.

2. *A. marmorata* n. sp. Obere Stip. 1½ + so lang als breit; Hülse 5 + so lang als breit mit concaver Rückenkante und sanft aufgebogener Spitze, 6—7samig; des Nabelkissens Hinterschenkel zugespitzt, viel länger als der Vorderschenkel; Samen etwa 300 auf 1 Dr. Auf schmutzigröthlichem Grunde schwarz gefleckt und lupisch punctirt. — ⊙ Bei Beirut.

Oberamstadt bei Darmstadt, im Juli 1861.

Botanische und meteorologische Notizen
aus Südtirol.

Von J. N. Hofmann.

Das neunte Programm des k. k. Gymnasiums zu Brixen vom Jahre 1859 brachte uns ein Verzeichniss der phanerogamen Pflanzen, verfasst von dem Direktor Gr. Bachlechner. Da nun diese Schrift nicht vielen Lesern der öst. botanischen Zeitschrift zu Gesicht gekommen sein dürfte, so will ich einige Notizen daraus, verbunden mit eigenen Wahrnehmungen und meteorologischen Beobachtungen in gegenwärtiges Blatt niederlegen.

I. Botanisches.

Vor allem muss ich mit wenigen Worten die Grenzen des Gebietes bezeichnen, welches der Verfasser des Programms der Brixner-Flora zutheilt. Es wird begrenzt von jenen Höhenzügen und Bergspitzen, welche grösstentheils im Gesichtskreise der Stadt liegen und ausser dem Hauptthale die kleinen Seitenthäler Villnöss, Afers und Lüsen gegen Ost, die Gebirgsgegend von Latzfons und das Thal Schalders gegen West, und das obere Eisakthal und das Valferthal gegen Nord bilden. Mehr abgelegen und in der Nähe der Stadt nicht sichtbar ist der im Hintergrunde der Thäler Villnöss, Afers und Lüsen sich erhebende Peitlerkofl, der höchste Berg dieses Gebietes, noch nicht gemessen, jedoch auf 9000 P. F. zu schätzen, während die übrigen Spitzen 7000—8000′ zählen.

Das auf diese Weise abgegrenzte Florengebiet misst daher ungefähr 3 geogr. M. in der Länge und in der Breite und daher nächstens 9 Quadr.-M. in der Flächenausdehnung. Es ist reichlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 011

Autor(en)/Author(s): Alefeld Friedrich

Artikel/Article: Ueber Aphaca. 280-282